



**JOHN
GRISHAM
VERTEIDIGUNG**
ROMAN

HEYNE <

2

David Zinc verließ die Linie L an der Quincy Station im Stadtzentrum Chicagos, und er schaffte es auch, die Treppe hinunterzugehen, die zur Wells Street führte – doch mit seinen Füßen stimmte etwas nicht. Sie wurden immer schwerer und seine Schritte immer langsamer. An der Ecke Wells und Adams blieb er stehen und starrte auf seine Schuhe, als könnte er dort einen Anhaltspunkt dafür finden, was mit ihm los war. Nichts, nur die Schnürschuhe aus schwarzem Leder, die von jedem männlichen Anwalt in seiner Kanzlei getragen wurden und von einigen der Frauen auch. Sein Atem ging stoßweise, und trotz der Kälte waren seine Achselhöhlen nass vor Schweiß. Er war

einunddreißig Jahre alt, mit Sicherheit zu jung für einen Herzinfarkt, und obwohl er seit fünf Jahren nicht mehr genügend Schlaf bekam, hatte er gelernt, mit der ständigen Müdigkeit zu leben. Das dachte er zumindest. Er bog um eine Ecke und sah den Trust Tower vor sich, ein glitzerndes, an einen Phallus erinnerndes Ungetüm, das dreihundertdreißig Meter in die Wolken und den Nebel ragte. Als er stehen blieb, den Kopf in den Nacken legte und nach oben starrte, begann sein Herz zu rasen. Ihm wurde schlecht. Passanten rempelten ihn an, als sie sich an ihm vorbeidrängten. Er überquerte die Adams in einer dichten Mensentraube und trottete weiter.

Das Atrium des Trust Tower war nach oben offen, mit Unmengen von Marmor

und Glas und einer abstrakten Skulptur, die Wärme ausstrahlen sollte, in Wirklichkeit jedoch kalt und unnahbar wirkte, zumindest auf David. Sechs kreuzweise angeordnete Rolltreppen beförderten Horden müder Krieger zu ihren Arbeitsplätzen in den Großraumbüros. David versuchte es, doch seine Füße weigerten sich, ihn zu einer Rolltreppe zu bringen. Stattdessen setzte er sich auf eine lederbezogene Bank neben einem Haufen großer, bemalter Steinbrocken und versuchte zu verstehen, was mit ihm geschah. Menschen eilten an ihm vorbei, grimmig aussehend, mit tiefen Ringen unter den Augen, dabei war es doch erst 7.30 Uhr an diesem grauen Morgen.

»Ausrasten« ist natürlich kein

medizinischer Fachbegriff. Experten bedienen sich einer weitaus komplexeren Sprache, um den Moment zu beschreiben, in dem es jemandem zu viel wird. Trotzdem ist es etwas Reales. Es kann in Sekundenbruchteilen geschehen, als direkte Folge eines traumatischen Ereignisses. Es kann aber auch der Tropfen sein, der das Fass zum Überlaufen bringt, der traurige Höhepunkt eines Prozesses, in dessen Verlauf der Druck immer größer wird, bis Körper und Geist ein Ventil finden müssen. David Zinc gehörte zu letzterer Kategorie. An jenem Morgen, nach fünf Jahren harter Arbeit mit Kollegen, die er nicht ausstehen konnte, geschah etwas mit ihm, während er neben den bemalten Steinbrocken saß und zusah, wie die gut

gekleideten Zombies nach oben führen, um wieder einen ganzen Tag lang völlig sinnlose Arbeit zu verrichten. Er rastete aus.

»Hallo, Dave. Willst du nach oben?«, sagte jemand. Es war Al aus der Antitrust-Abteilung.

David schaffte es, zu lächeln, zu nicken und etwas zu murmeln. Dann stand er aus irgendeinem Grund auf und ging hinter Al her. Al war ihm einen Schritt voraus, als sie eine der Rolltreppen betraten, und redete über das Spiel der Blackhawks vom Abend zuvor. David nickte hin und wieder, während sie durch das Atrium nach oben schwebten. Unter und hinter ihm waren Dutzende einsamer Gestalten in dunklen Mänteln, andere junge Anwälte, die nach oben führen,